

Konzeptskizze „Hausbesuch“

Mit dem hier beschriebenen Angebot des Quartierszentrums werden die folgenden zwei Ziele verfolgt:

1. die Erfassung von Bedürftigkeit und Bedarfs einzelner Quartiersbewohner an gesundheitlich-pflegerisch-sozialen Leistungen sowie das Hinweisen auf entsprechende quartiersnahe Angebote¹, und
2. die Erfassung des Bedarfs an einer Ergänzung des Angebots im Quartier, insbesondere im Quartierszentrum.

Dabei werden Quartiersbewohner in deren eigener Häuslichkeit aufgesucht („besucht“), und mittels Befragung und Beobachtung werden beiderlei Bedarfsformen erhoben.

Vorgehen und Verlauf des Hausbesuchs - Besuchsprotokoll

Der Hausbesuch ist als offenes Gespräch mit teilstandardisierten Fragestellungen und Beobachtungsanteilen konzipiert. Es umfasst die folgenden Aspekte:

Befragung:

- Aktuelles Befinden („Wie geht es Ihnen?“)
- Hilfe- und Pflegebedürftigkeit²
- Unterstützung im Alltag
- pflegerisch-gesundheitliche Versorgung
- Nutzung offener und sozialer Angebote
- Ausstattung der Wohnung (alten-, behindertengerecht)
- Angebote der Einrichtung und im Quartier
- Kenntnis und Nutzung von Angeboten
- Meinung zu den Angeboten/Gründe einer evtl. Nichtnutzung
- Konkrete Befragung zu Bedarf, Wünschen etc. zu weiteren Angeboten

Beobachtung:

- Äußerer Eindruck (Körperhygiene, Kleidung)
- Beweglichkeit
- Selbständigkeit im Alltag (in der Wohnung)

¹ Derartige „präventive Hausbesuche“ oder ähnliche Formen aufsuchender Hilfeangebote fallen in den Aufgabenbereich der Kommune (z.B. durch Quartierssozialarbeiter), welche diesem aber häufig aus unterschiedlichsten Gründen nicht nachkommen.

² Pflegebedürftigkeit wird anhand der Kriterien der Pflegebedürftigkeitsbegutachtung erfasst. Interviewer müssen daher Kenntnisse über die im Rahmen der Begutachtung eingeschätzten Inhalte besitzen; ggf. ist eine Schulung erforderlich. Detailliertes Wissen über die verschiedenen verwendeten Skalen (z.B. zur Einschätzung der Selbständigkeit) ist allerdings nicht vonnöten.

- Anzeichen für Erkrankungen
- Stimmung
- Wohnung

Diese Aspekte werden in einem Besuchsprotokoll festgehalten (siehe Anlage).

Auswertung der Besuche

Die Projektmitarbeiterin weist bereits während des Besuchs sowie insbesondere dann, wenn weitere Recherchen erforderlich sind, auch im Nachgang auf Möglichkeiten hin, geäußerte und evtl. auch von ihr festgestellte Bedarfe durch Angebote in Quartierszentrum oder Quartier zu decken.³ Im Falle komplexerer Bedarfskonstellationen und Unterstützungsbedarfe verweist sie auf die Beratungs- und/oder Case-Management-Angebote im Quartier. Nach Abwägung erfolgt auch ein Hinweis an die aufsuchende Quartierssozialarbeit oder vergleichbare Akteure. *(Anm.: Die rechtliche und ethische Zulässigkeit dieses Hinweises ist noch nicht abschließend geklärt.)*

Die Mitarbeiterin hält darüber hinaus direkt vom Quartiersbewohner geäußerte und von ihr festgestellte Bedarfe an (oder auch „nur“ Wünsche nach) noch nicht im Quartierszentrum oder im Quartier vorgehaltenen Angeboten fest. In regelmäßigen Abständen (im Projektzeitraum jedes halbe Jahr) werden diese Ergebnisse der Hausbesuche statistisch und qualitativ ausgewertet, im Rahmen von Projektgruppensitzungen⁴ sowie von Versammlungen wie den Runden Tisch Pflege oder der Quartiersbezogenen Pflegeallianz vorgestellt und diskutiert sowie entsprechende Beschlüsse zur Umsetzung neuer oder erweiterter Angebote⁵ verabschiedet.

Teilnehmerakquise

Zielgruppe aller Aktivitäten eines Quartierszentrums sind die alten, chronisch kranken, pflege- und hilfebedürftigen Bewohner des Quartiers. Informationen über diese Gruppe liegen einem „klassischen“ Pflegeheim aber üblicherweise nicht oder bestenfalls in unzureichender Form und Umfang vor. Wenn sich Pflegeheime zu Quartierzentren weiterentwickeln sollen, dann benötigen sie zur Wahrnehmung ihrer Funktion im Stadtteil Zugang zu den entsprechenden Daten. Bis dahin ist eine direkte Ansprache aller Mitglieder der Zielgruppe nicht möglich, und es bedarf verschiedener Strategien, um möglichst viele von ihnen über das Angebot des Hausbesuchs in Kenntnis zu setzen. Im Rahmen der Konzeptumsetzung am Projektstandort Johannes-Haus/Herford wurden folgende angewendet:

- Zusendung eines Anschreibens an alle Quartiersbewohner ab 75 Jahre über die Kommune⁶ mit Angabe von Möglichkeiten, das Quartierszentrum bei Interesse zu kontaktieren (postalisch, telefonisch). Hierfür wurde eine Postkarte verwendet, die Interessenten entweder ausgefüllt an

³ Sind keine entsprechenden Angebote im Quartier verfügbar, wird auf Akteure außerhalb des Stadtteils hingewiesen und das Angebotsdefizit im Quartier festgehalten.

⁴ Hier erfolgt auch eine Diskussion der Aussagen zur Qualität der Angebote des Quartierszentrums.

⁵ sowie evtl. zu Maßnahmen bezogen auf bestehende Angebote des Quartierszentrums

⁶ Da persönliche Informationen wie Alter und Anschrift der Quartiersbewohner aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht an die Einrichtung weitergeleitet werden können, war der „Umweg“ über die Kommune erforderlich. Allerdings kann ein „offizielles Anschreiben“ der Stadt teilnahmefördernd wirken, da dies die Seriosität und Gemeinwohlorientierung des Anliegens unterstreicht.

das Zentrum zurücksenden konnten, auf der aber auch eine Nummer für eine telefonische Kontaktaufnahme vermerkt war.

- Auslage derselben Postkarte und Bewerbung des Angebots im Rahmen von für die Bürger geöffneten Festen der Einrichtung (z.B. Sommerfest)
- Auslage der Postkarte bei Akteuren im Quartier (Apotheken, Sanitätshäuser, Ärzte etc.)
- Der Sozialdienst der Einrichtung war angehalten, Anfragen von oder für im Quartier ansässigen Personen an die Projektmitarbeiterin weiterzuleiten, wenn die Bedarfslage zum Konzept des Angebots passte, also trotz Kontaktaufnahme mit einem Pflegeheim eigentlich ein Verbleib in der Häuslichkeit angestrebt wurde bzw. dieser ratsam erschien. (Der Weiterleitung war das Einverständnis der anfragenden Person vorausgesetzt.)
- Mit dem ambulanten Pflegedienst des Trägers wurde geregelt, dass Beratungsanfragen, die durch Bewohner des Quartiers an diesen Anbieter herangetragen wurden, durch die Projektmitarbeiterin bearbeitet werden. Dies war in diesem Fall einfach möglich, weil die Projektmitarbeiterin über ein anderes Angebot auch Angestellte des Pflegedienstes war. In anderen Fällen wäre ggf. eine vertraglich abgesicherte Form der Kooperation erforderlich.
- Die Bewohner der in unmittelbarer Umgebung der Einrichtung gelegenen Altenwohnungen wurden zu geeigneten Zeitpunkten wie Festen, Versammlungen o.ä. aufgesucht und über das Angebot informiert. Allen Haushalten wurde darüber hinaus die o.g. Karte in den Briefkasten geworfen.

Im Falle der an einer Teilnahme am Hausbesuch interessierten Rückmeldung eines Bürgers wurde durch die Projektmitarbeiterin ein Termin vereinbart und der Haushalt zu diesem Zeitpunkt aufgesucht.

Regelmäßig- bzw. Stetigkeit

Der Hausbesuch hat – im Gegensatz zu Konzepten wie bspw. dem „Präventiven Hausbesuch“ – keinen Case-Management-Charakter/-Anspruch. Es erfolgt nach einer evtl. erforderlichen Vermittlung eines Beratungs- oder CM-Angebots keine weitere „Verfolgung“ des Falls. Allerdings ist das Angebot des Hausbesuchs an die Quartiersbevölkerung kein einmaliges, sondern soll entweder in regelmäßigen Abständen wiederholt oder verstetigt werden, um einen möglichst großen Anteil der Zielgruppe zu erreichen und auch, um veränderte Bedarfslagen im Quartier feststellen und darauf reagieren zu können.

Anhang: Besuchsprotokoll

„Wie geht es Ihnen?“ – Hausbesuche im Quartier

Aufsuchendes Angebot zur Feststellung von Bedarfen individueller Unterstützung und quartiersbezogener Angebotserweiterung

Hinweis:

Dieses Formular ist nicht dazu gedacht, von vorne nach hinten „abgearbeitet“ zu werden, sondern vielmehr als Leitfaden für ein Gespräch zu nutzen. Die Einstiegsfrage sollte nach einer kurzen Vorstellung des „Besuchers“ und des Anliegens immer gleich sein („Wie geht es Ihnen?“). Im Anschluss ist jedoch ein freies Gespräch zu führen, in dem möglichst alle aufgeführten Fragen beantwortet bzw. Themen angesprochen werden. Die Reihenfolge ist nicht vorgegeben, und auch die konkreten Frageformulierungen sind lediglich als Vorschlag zu verstehen.

Das Anliegen des Hausbesuchs ist es,

1. Bedürftigkeit und Bedarfs einzelner Quartiersbewohner an gesundheitlich-pflegerisch-sozialen Leistungen zu erfassen sowie auf entsprechende quartiersnahe Angebote hinzuweisen, und
2. den Bedarf an einer Ergänzung des Angebots im Quartier, insbesondere im Quartierszentrum zu erfassen.

Es können Nutzer und/oder deren Angehörige befragt werden. Die Fragen beziehen sich üblicherweise auf den Nutzer; wenn Angaben auch auf die befragte Person, wenn dies nicht der Nutzer ist (z.B. ein pflegender Angehöriger), bezogen werden sollen oder können, so wird dies besonders aufgeführt.

Hausbesuch im Quartier – Besuchsprotokoll

Nutzer:

Name: _____

Adresse: _____

Geburtstag: _____

befragt wurde Nutzer Angehöriger: _____**Einstiegsfrage:****„Wie geht es Ihnen?“**

(bitte zusammenfassend beschreiben, ggf. zwischen Nutzer und befragter Person unterscheiden)

„Benötigen Sie Unterstützung in Ihrem Alltag?“

Die folgenden Aspekte sollten angesprochen werden, entweder vom Befragten selbst oder auf konkrete Nachfrage des Interviewers.

	Selbständig?	Einschränkungsbeschreibung	Unterstützung durch	Unselbständigkeit kompensiert?
Haushaltsführung	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> eingeschränkt			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Selbstversorgung (Alltagsverrichtungen)	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> eingeschränkt			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Mobilität	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> eingeschränkt			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Außerhäusliche Aktivitäten	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> eingeschränkt			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Gestaltung des Alltagslebens und soziale Kontakte	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> eingeschränkt			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Umgang mit krankheits-/therapiebedingten Anforderungen	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> eingeschränkt			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

„Wer unterstützt Sie?“ (Zahlen sind in Spalte „Unterstützung durch“ einzutragen)

Laien/unentgeltliche Hilfe:

1. Ehepartner
2. Kinder
3. Enkel
4. andere Verwandte
5. Freunde, Bekannte
6. Nachbarn
7. Ehrenamtliche Helfer

Profis (im weitesten Sinne)/entgeltliche Hilfe:

8. Haushaltshilfe (privat organisiert oder durch einen professionellen Anbieter)
9. stundenweise Betreuung/Pflege
10. PflegerIn wohnt im Haushalt
11. ambulanter Pflegedienst
12. Sonstige (bitte benennen)

Bei fehlender Unterstützung trotz Einschränkungen:

„Sie haben für ... keine Unterstützung, obwohl Sie dabei eingeschränkt sind. Warum?“

möchte keine Unterstützung, weil: _____

weiß nicht, an wen er/sie sich wenden kann

„Wünschen Sie sich mehr Unterstützung...“

im Haushalt

im Garten

bei Reparaturen im Haus und Garten

beim Einkaufen

bei Behördenangelegenheiten

bei der Pflege

Wohnsituation

zur Miete

Eigentum

„Wer lebt neben Ihnen noch in Ihrem Haushalt?“

Partner

Kinder

andere Verwandte

Freunde/Bekannte

Pflegekraft

Sonstige: _____

„Ist die Wohnung speziell ausgestattet – alten-/behindertengerecht? Inwiefern?“

(bitte zusammenfassend beschreiben)

Hinweis: Bitte gegebenenfalls genauer nachfragen („Was wurde denn umgebaut?“) oder auch „sichten“ (s.u. „Beobachtung“), auch nach weniger Offensichtlichem, z.B. nach breiten Türen und flachen Türschwellen oder Schränken und Geräten (insb. in der Küche), die auch von Rollstuhlfahren („-sitzen“) erreicht werden können.

„Wäre ein Umbau der Wohnung/des Hauses sinnvoll für Sie?“

ja

nein

Einschätzung des Interviewers: Wäre ein Umbau der Wohnung/des Hauses sinnvoll?

ja

nein

„Käme für Sie ein Umzug in Frage, wenn sich Ihr gesundheitlicher Zustand verschlechtern würde?“

- ja nein

„Wie viel Zeit verbringen Sie außerhalb Ihrer Wohnung?“

- Ich verlasse die Wohnung, wann immer ich möchte
 Ich verlasse die Wohnung nur für wichtige Termine und Erledigungen
 Ich kann die Wohnung nur mit Unterstützung verlassen
 Ich kann die Wohnung nicht verlassen

„Was machen Sie außerhalb Ihrer Wohnung so? Und kommen Sie da gut hin?“

Erledigungen/Besorgungen	Erreichbarkeit		
<input type="checkbox"/> Ärzte	<input type="checkbox"/> 😊	<input type="checkbox"/> 😐	<input type="checkbox"/> ☹️
<input type="checkbox"/> Therapeuten	<input type="checkbox"/> 😊	<input type="checkbox"/> 😐	<input type="checkbox"/> ☹️
<input type="checkbox"/> Apotheke	<input type="checkbox"/> 😊	<input type="checkbox"/> 😐	<input type="checkbox"/> ☹️
<input type="checkbox"/> Sanitätshaus	<input type="checkbox"/> 😊	<input type="checkbox"/> 😐	<input type="checkbox"/> ☹️
<input type="checkbox"/> Amt	<input type="checkbox"/> 😊	<input type="checkbox"/> 😐	<input type="checkbox"/> ☹️
<input type="checkbox"/> Krankenkasse	<input type="checkbox"/> 😊	<input type="checkbox"/> 😐	<input type="checkbox"/> ☹️
<input type="checkbox"/> Einkaufen	<input type="checkbox"/> 😊	<input type="checkbox"/> 😐	<input type="checkbox"/> ☹️
Freizeit			
<input type="checkbox"/> Park, Grünanlagen	<input type="checkbox"/> 😊	<input type="checkbox"/> 😐	<input type="checkbox"/> ☹️
<input type="checkbox"/> Besuch von Familie, Freunden	<input type="checkbox"/> 😊	<input type="checkbox"/> 😐	<input type="checkbox"/> ☹️
<input type="checkbox"/> Sonstige Sozialkontakte, Vereine, Angebote für Senioren	<input type="checkbox"/> 😊	<input type="checkbox"/> 😐	<input type="checkbox"/> ☹️

„Wie oft haben Sie Kontakt zu...“

	täglich	mind. 1x wöchentl.	mind. 1x monatlich	seltener	nie
Familienmitgliedern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachbarn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
anderen Personen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vereinen, Angebote für Senioren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

„Hätten Sie gern mehr Gesellschaft?“

ja nein

„Wie zufrieden sind Sie allgemein mit der Wohnsituation im Stadtteil?“

😊 😐 ☹️

„Was gefällt Ihnen besonders gut in Ihrem Stadtteil?“

„Was gefällt Ihnen überhaupt nicht?“

„Welche Angebote für Senioren im Stadtteil kennen und nutzen Sie?“

Bitte tragen Sie vor dem Besuch konkrete Angebote im Quartier, die Ihrer Erfahrung nach und/oder aus Ihrer Sicht wichtig für die Zielgruppe sind, in die Tabelle ein, und geben Sie an, ob sie dem Nutzer bekannt sind. Der Nutzer sollte zunächst ihm bekannte Angebote frei aufzählen. Wenn aufgeführte Angebote nicht vom Nutzer genannt werden, fragen Sie nach, ob er diese kennt und nutzt.

Angebot	Bekanntheit/Nutzung	Bewertung	Grund für Nichtnutzung
	<input type="checkbox"/> bekannt <input type="checkbox"/> genutzt	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	
	<input type="checkbox"/> bekannt <input type="checkbox"/> genutzt	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	
	<input type="checkbox"/> bekannt <input type="checkbox"/> genutzt	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	
	<input type="checkbox"/> bekannt <input type="checkbox"/> genutzt	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	
	<input type="checkbox"/> bekannt <input type="checkbox"/> genutzt	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	
	<input type="checkbox"/> bekannt <input type="checkbox"/> genutzt	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	
	<input type="checkbox"/> bekannt <input type="checkbox"/> genutzt	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	
	<input type="checkbox"/> bekannt <input type="checkbox"/> genutzt	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	
	<input type="checkbox"/> bekannt <input type="checkbox"/> genutzt	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	
	<input type="checkbox"/> bekannt <input type="checkbox"/> genutzt	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	
	<input type="checkbox"/> bekannt <input type="checkbox"/> genutzt	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	
	<input type="checkbox"/> bekannt <input type="checkbox"/> genutzt	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	
	<input type="checkbox"/> bekannt <input type="checkbox"/> genutzt	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	

„Welche weiteren Angebote wären für Sie zurzeit oder zukünftig interessant?“

Fragen Sie zunächst allgemein („Welche weiteren Angebote wären ... interessant?“) und werden Sie danach spezifischer (z.B. „Vielleicht sowas wie ein offener Mittagstisch, ein Café,...?“ , „...Angebote, um Leute zu treffen, wie ein Klöntreff, gemeinsames Singen,...?“ , „...Haushaltshilfe, Fahrdienst,...“ etc.). Insbesondere sollen auch geplante Angebote in der Einrichtung oder im Quartier benannt werden (unabhängig vom Konkretisierungsgrad der Planungen), um den Bedarf daran zu „validieren“.

Abzufragende Kategorien von Angeboten sind:

- Unterstützung im Alltag - in Haushalt oder Garten, bei Behördengängen, allgemein
- offene Angebote
- soziale Angebote
- Pflege
- Ärzte, Therapie, Apotheke etc.
- Beratungsangebote

Angebot	„Wo sollte es angeboten werden?“
	<input type="checkbox"/> Einrichtung/Quartierszentrum <input type="checkbox"/> woanders, und zwar _____ <input type="checkbox"/> egal wo
	<input type="checkbox"/> Einrichtung/Quartierszentrum <input type="checkbox"/> woanders, und zwar _____ <input type="checkbox"/> egal wo
	<input type="checkbox"/> Einrichtung/Quartierszentrum <input type="checkbox"/> woanders, und zwar _____ <input type="checkbox"/> egal wo
	<input type="checkbox"/> Einrichtung/Quartierszentrum <input type="checkbox"/> woanders, und zwar _____ <input type="checkbox"/> egal wo
	<input type="checkbox"/> Einrichtung/Quartierszentrum <input type="checkbox"/> woanders, und zwar _____ <input type="checkbox"/> egal wo
	<input type="checkbox"/> Einrichtung/Quartierszentrum <input type="checkbox"/> woanders, und zwar _____ <input type="checkbox"/> egal wo
	<input type="checkbox"/> Einrichtung/Quartierszentrum <input type="checkbox"/> woanders, und zwar _____ <input type="checkbox"/> egal wo
	<input type="checkbox"/> Einrichtung/Quartierszentrum <input type="checkbox"/> woanders, und zwar _____ <input type="checkbox"/> egal wo
	<input type="checkbox"/> Einrichtung/Quartierszentrum <input type="checkbox"/> woanders, und zwar _____ <input type="checkbox"/> egal wo
	<input type="checkbox"/> Einrichtung/Quartierszentrum <input type="checkbox"/> woanders, und zwar _____ <input type="checkbox"/> egal wo
	<input type="checkbox"/> Einrichtung/Quartierszentrum <input type="checkbox"/> woanders, und zwar _____ <input type="checkbox"/> egal wo

Kommunikation, Kognition, Verhaltensweisen, psychische Problemlagen

Diese Aspekte sollen **nicht durch den Interviewer angesprochen** werden. Sollten sich der Nutzer oder dessen Angehörige von selbst dazu äußern, tragen Sie diese Informationen während des Gesprächs die folgende Tabelle ein; wenn nicht, machen Sie sich während des Gesprächs einen Eindruck von den aufgeführten Faktoren und füllen die Tabelle(soweit möglich) **im Anschluss an das Gespräch außerhalb der Wohnung** aus.

		Einschränkungsbeschreibung	Unterstützung durch	Kompensiert?
Kognitive und kommunikative Fähigkeiten	<input type="checkbox"/> vollständig vorhanden <input type="checkbox"/> eingeschränkt			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Verhaltensweisen und psychische Problemlagen	<input type="checkbox"/> keine <input type="checkbox"/> vorhanden			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Unterstützung durch (Ziffer(n) in Tabelle eintragen)

Laien/unentgeltliche Hilfe:

1. Ehepartner
2. Kinder
3. Enkel
4. andere Verwandte
5. Freunde, Bekannte
6. Nachbarn
7. Ehrenamtliche Helfer

Profis (im weitesten Sinne)/entgeltliche Hilfe:

8. Haushaltshilfe (privat organisiert oder durch einen professionellen Anbieter)
9. stundenweise Betreuung/Pflege
10. PflegerIn wohnt im Haushalt
11. ambulanter Pflegedienst
12. Sonstige (bitte benennen)

Beobachtungen während des Gesprächs

Machen Sie sich während des Gesprächs einen Eindruck von den aufgeführten Faktoren und bewerten Sie sie **im Anschluss an das Gespräch außerhalb der Wohnung**.

Äußere Erscheinung des Klienten		ggf. Beschreibung/Erläuterung
Körperpflege	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	
Kleidung	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	
Ernährungszustand	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	
Mobilität	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	
Orientierung	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	
Stimmung	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	
Anzeichen für Erkrankungen (bitte beschreiben)		
Zustand der Wohnung		ggf. Beschreibung/Erläuterung
Barrierefreiheit	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	
Sauberkeit	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	
Ordnung	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	
Hygiene Bad	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	
Hygiene Küche	<input type="checkbox"/> 😊 <input type="checkbox"/> 😐 <input type="checkbox"/> ☹️	